

Zeitschrift: Fotointern : digital imaging
Herausgeber: Urs Tillmanns
Band: 8 (2001)
Heft: 5

Artikel: Jedes Glied in der Qualitätskette zählt
Autor: Koch, Carl Jürg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-979758>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

editorial



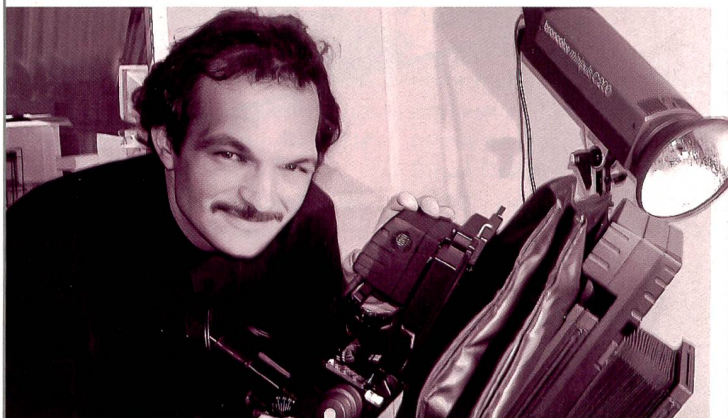
Urs Tillmanns
Fotograf, Fachpublizist
und Herausgeber
von Fotointern

Mit Spannung erwartet, gehört die PROFESSIONAL IMAGING 2001 der Vergangenheit an. Die Messe hat einmal mehr bewiesen, dass die Branche über ein ausserordentlich starkes Zusammengehörigkeitsgefühl verfügt, und dass sie fähig ist, sich auf einem Podium zu präsentieren, das keinen Vergleich zu ähnlichen Veranstaltungen im Ausland zu scheuen braucht. Einzig die Seminare konnten keine Erfolgszahlen verbuchen. Was muss man eigentlich noch tun, damit Vorträge von derart hochkarätigen Referenten besser besucht werden?

Auch der Standort Bern hat sich bewährt. Er hat ein neues Besucherprofil generiert mit einem stärkeren Zustrom aus dem Welschland, ohne dass die Zürcher den etwas weiteren Anfahrtsweg scheuten. Bleibt nach dieser erfolgreichen Fachmesse die Frage, ob man es sich wirklich längerfristig leisten will und kann, das kaufwillige Potential fachinteressierter «Amateure» von einer kommenden Professional Imaging auszuschliessen. Jedenfalls gab es viele Händler, die gerne ihren besten Kunden eine Eintrittskarte überreicht hätten.

h. Tillmanns

sinar digital: «Jedes Glied in der Qualitätskette zählt»



Rechtzeitig zur CeBIT in Hannover, der weltgrössten Elektronik-Messe, bringt Sinar AG aus Schaffhausen drei Produkteneuheiten für die digitale High-End-Fotografie auf den Markt. Fotointern hat den Marketingleiter und Mitglied des Sinar Verwaltungsrates, Carl Jürg Koch, zu den Neuheiten befragt.

Sinar lanciert den Sinarback HR, mit einem Flächensensor mit dem ein Auflösungsvermögen von über 75 Millionen Pixel möglich ist. Macht diese Entwicklung noch Sinn?

Sinar hat sich zum Ziel gesetzt, dem Fotografen für jede Anwendung das passende Werkzeug zur Verfügung zu stellen. Das Sinarback System ist modular konzipiert, so dass

mit einem One-Shot-System z.B. auf Mittelformat angefangen werden kann. Derselbe Back kann aber durch Upgrades bis hin zur 75 Millionen-Pixel-Aufnahme ausgebaut werden. Damit bieten wir einfach die Möglichkeit, alle Bedürfnisse abzudecken, von der schnellen One-Shot-Aufnahme bis hin zu grössten Datenmengen bei einer Sachaufnahme.

Technisch gesehen macht diese Entwicklung Sinn, weil wir seit kurzem auch HR-Objektive anbieten, die über das nötige Auflösungsvermögen für das Microscanning verfügen. Liefert das Objektiv nicht die nötige Auflösung, geht der Kontrast im Bild verloren, das heisst, das Bild wirkt flau. Hier zeigt es sich, dass eben jedes Glied in der Qualitätskette zählt, und dass es nicht genügt, ein aufwendiges Digitalrückteil zu entwickeln, wenn man nicht die anderen Teile

Fortsetzung auf Seite 3

inhalt

Professional Imaging: eine zufriedene Branche Seite 8

ringblitz

In vielen Fällen ist das Frontlicht unumgänglich. Hier unsere Marktübersicht.

Seite 12

sinar digital

Sinarback HR, Sinar Cyber Kit und Software CeMagYK – dazu alle Details auf

Seite 18

agfa

Der neue Agfa Ultracolor 100 verbindet höchste Farbsättigung mit Farbtontreue.

Seite 26

are you **Panasonic**



Panasonic TH-42PW3E, Europas bester Plasma-TV des Jahres 2000/2001 (EISA Award).



Heizt nicht nur beim Fernsehen ein.

So schön kann Hightech daherkommen. Und so flach. Mit völlig planen Bildschirmen bis 50 Zoll Diagonale sind die Panasonic Plasma-TV-Geräte gerade mal 8,9cm dünn. Und sie liefern dabei eine Bildqualität, deren Brillanz sich mehr als sehen lässt. Wenn Sie jetzt wissen wollen, wie Sie Ihrer Wohnung den Look der Zukunft verpassen, besuchen Sie Ihren Fachhändler. Die Adressen dazu finden Sie online: **www.panasonic.ch**



Fortsetzung von Seite 1

der Kamera auch auf dem neuesten technischen Stand anbietet.

Für welche Anwendungen sind denn diese gigantische Auflösungen gedacht?

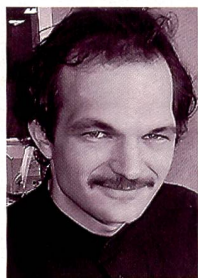
Die klassische Grossformatfotografie wurde wegen der Kameraverstellmöglichkeiten, aber auch wegen der Informationsdichte der grossformatigen Filme geschätzt. Für dieselben Anwendungen spricht die Micro-/Macroscanlösung von Sinar wieder an, das heisst konkret für alle Motive, die wegen der Grösse des Objektes und der Feinheit der Struktur besonders detailliert abgebildet werden müssen. Dazu zählen beispielsweise Aufnahmen von Möbeln, Automobilen usw., die Datenmengen von 450 MB brauchen können. Allerdings muss man wissen, dass Microscanning, wie auch Sensoren mit sehr kleinen Pixeln wegen der kleineren Aufnahmeflächen die Auflösung auf Kosten der Kontrastwiedergabe erzeugt.

Will man eine optimale Kontrastwiedergabe bei einer hohen Auflösung, schafft man das nur mit grösseren Formaten, wie zum Beispiel dem Macroscan, der eine Aufnahmefläche von 58,5 x 46,5 mm aufweist.

Der Sinarback HR arbeitet mit Microscanning, für die grosse Auflösung zusammen mit Macroscan. Ist das Entwicklungsziel nicht ein reiner One-Shot, wie es beim Film üblich ist?

Nimmt man den zurzeit modernsten Sensor auf dem Markt mit Antiblooming und hohem Kontrastumfang, den Philips-Sensor, hat man eine Auflösung von sechs Millionen Pixel. Für die meisten Anwendungen reicht diese. Im One-Shot werden allerdings die Farben interpoliert, was je nach Motiv zu Moiré-Effekten oder Artefakten führen kann. Macht man nun einen Four-Shot, bei dem durch Verschieben des Sen-

sors um Pixelgrösse an jeder Stelle die volle Farbinformation aufgenommen wird, erreicht man Bilddaten, die theoretisch nur mit einem 24 Millionen-Pixel-Sensor im One-Shot möglich wären. Einen solchen Sensor gibt es aber nicht, bzw. dessen Entwicklung wäre einfach zu teu-



«Früher hatte der Fotograf ein perfektes Dia abzuliefern. Heute hat er die Möglichkeit, gleich von Anfang an auf den Druck des Bildes Einfluss zu nehmen.»

Carl Jürg Koch, Marketingleiter Sinar AG

er. Deshalb wird auch auf längere Frist der Multishot für nicht bewegte Bilder die beste Lösung bleiben.

Für welche Anwendungen ist der One-Shot geeignet?

Für alles, was sich bewegt. Mit dem Sinar-System können One-Shot und Multishot kombiniert werden. Dadurch können beispielsweise bewegte Teile eines Motivs in der Produktfotografie separat miteinbezogen werden.

Für die Mode- und Actionfotografie ist der reine One-Shot geeignet. Hier bietet der Philips-Sensor wegen seines grossen Kontrastumfangs – dank aktiver Kühlung im Sinarback – und dank seiner rechteckigen Form eine ideale Ausgangslage.

Für solche Anwendungen haben wir aber festgestellt, dass eine erhöhte Beweglichkeit des Fotografen und vor allem schnelle Bildfolgen wichtig sind, weshalb wir den Sinar Cyber Kit entwickelt haben.

Wäre es nicht sinnvoll, auch die Aufnahmeeinheit im Back zu kombinieren?

Im Prinzip schon, doch müssen verschiedene Bedingungen erfüllt sein, wie beispielsweise schnelle Bildfolgen. Mit rund einem Bild pro Sekunde ist es mit dem Sinar Cyber Kit möglich, eine bewegte Szene flüssend zu fotografieren.

Dazu braucht es aber eine ausgewachsene, schnelle Recheneinheit und grosszügig RAM, in das die Bilder zwischengelagert werden, und schliesslich ein schnelles Speichermedium, wie die sehr schnelle 20 GB-Harddisk. Diese Geschwindigkeit schafft man nicht mit den Kleinkom-

ponenten, wie sie heute in professionellen Reportagekameras eingesetzt werden. Der Sinar Cyber Kit sollte wegen seiner Tragbarkeit und Geschwindigkeit neue Anwendungsgebiete erschliessen können. Ausserdem passt der Sinar Cyber Kit ins Sinar System, das heisst, er ist kompatibel mit allen bestehenden Sinarbacks und ermöglicht so den Ausbau bestehender Sinar Systeme.

Als weitere Neuheit hat Sinar ein Software-Plugin, das die Bildaufbereitung für den Druck und die Farbseparation in CMYK erlaubt. Wieso bewegt sich Sinar von der reinen Aufnahme hin zur Bildweiterverarbeitung?

Wir haben erkannt, dass sich die Rolle des Fotografen gewandelt hat. Früher hatte er einfach ein perfektes Dia abzuliefern. Mit den digitalen Daten, die er heute abliefert, hat er die Möglichkeit, gleich von Anfang an auf den Output, den Druck des Bildes Einfluss zu nehmen. Da macht es Sinn, dass er gleich von Anfang an druckfertige Bilddaten erstellt. Ausserdem bietet ihm das neue Verdienstmöglichkeiten.

Mit dem Sinar CeMagYK haben wir ein Programm entwickelt, das es direkt aus der Sinar CaptureShop Aufnahmesoftware optimal auf die

Bilddaten abgestimmt einen CMYK-Workflow erlaubt. Zusätzlich bietet das Programm Skalierungsmöglichkeiten mit adaptiver Unschärf-Maskierung und einer Histogramm-Analyse, mit der sichergestellt werden kann, dass das Bild in einem schönen Kontrast gedruckt wird. Durch die vollständige Unterstützung des DCS Bildformates können optimale Rastereinstellungen und farblich verbindliche Previews für Desktop Publishing erstellt werden.

Das ist Neuland für die Firma Sinar. Wie wurde das Programm entwickelt?

Den RGB-Workflow haben wir selbst entwickelt, während wir für die CMYK-Separation die Zusammenarbeit mit der Firma Binuscan gesucht haben. Die fundierte Erfahrung von Binuscan, zu der die Druckerei Binucci in Monaco gehört, hat die optimale Grundlage für dieses Programm geliefert. Sinar zielt mit der Erweiterung des CaptureShop um das optionale CeMagYK auf eine hohe Datenqualität von der Aufnahme bis zum Druck. Damit stellen wir ein weiteres Glied in der Qualitätskette zur Verfügung und etablieren uns im Markt als einziger Systemanbieter.

Bleibt dabei der ICC Workflow, der doch schon recht verbreitet ist, auf der Strecke?

Nein, ganz im Gegenteil; ab CaptureShop Version 3.0 können auch ohne CeMagYK Dongle ICC Profile für den Ausgangs RGB Farbraum, für den Export Farbraum oder für die Monitor Darstellung verwendet werden. Für uns ist wichtig, dass der Fotograf von der Aufnahme bis zu den druckfertigen Daten ein professionelles Aufnahmesystem nutzt, das ihm höchste Qualität garantiert. Wir sind der Meinung, das Gerät muss sich dem Benutzer und seinem Workflow anpassen und nicht umgekehrt.

Herr Koch, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.